

## Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort auf Anfrage in Nr. 25.

Die Raupen von *Anth. roylei* müssen warm gehalten und erzogen werden, es muß mindestens alle zwei Tage frisches Futter gereicht werden. Bis zur dritten Häutung habe ich sie in einem großen Einmachglase gezüchtet, dann in einen geräumigen Zuchtkasten getan, dabei sind die Raupen sehr gut zur Entwicklung gekommen. Ich erhielt von 12 Raupen 11 Puppen, gewiß ein gutes Resultat. Die *Antheraea*-Arten sind nicht allzu schwer zu ziehen, wenn man im ersten Stadium junge Eichentriebe reicht; nach der zweiten und dritten Häutung muß aber härteres Futter gereicht werden, sonst könnten sie leicht die Seuche erhalten.

F. Bandermann, Halle (Saale).

\* \* \*

Antwort auf die Frage betr. *roylei*.

Unter anderem erhielt ich auch 6 Stück Eier von *Anth. roylei*. Sobald das erste Ei geschlüpft war, brachte ich das Räupchen sowie die übrigen Eier in einem Mullbeutel ins Freie. Hier schlüpfen auch bald die übrigen 5 Eier. Die Raupen waren nun jeder Witterung ausgesetzt und gediehen trotz des kalten und nassen Wetters, das zeitweise herrschte, vortrefflich. Besonders während der vorletzten und letzten Häutung entwickelten die Tiere einen fabelhaften Appetit. Die erste Puppe erhielt ich am 6. September 1913. Als ich einmal die Raupen nicht rechtzeitig umbinden konnte, fraßen sie einfach den Beutel durch und suchten sich an den nächsten Aesten ihre Nahrung selbst. Die Raupen sind sehr träge, sie saßen alle in nächster Nähe ihres Gefängnisses. Ein zweites Mal war mir das Glück weniger hold. Wegen der allzu großen Freßlust der Raupen sah ich mich genötigt, diese in drei Beuteln unterzubringen. Die zwei größten Raupen bekamen das meiste Futter, sie mußten fast spinnreif gewesen sein. Ich war der Meinung, das Futter müßte vollständig ausreichen, doch weit gefehlt, als ich 2 Tage später wieder in den Garten kam, waren in den 2 Beuteln, obwohl das Futter verzehrt war, die Raupen noch darin. Der dritte Beutel, der die zwei größten Raupen beherbergte, war von ihnen, nachdem das Futter aufgezehrt war, wieder durchgefressen worden, und die Raupen hatten zum zweitenmal die goldene Freiheit wiedererlangt. Dieses Mal leider mit Erfolg, denn alles Absuchen meiner Eichenbüsche war vergeblich, sie wären fort auf Nimmerwiedersehen. Kurz noch eine Beschreibung der Raupe. Wenn sie das Ei verläßt, so ist sie schwarz mit rotbraunem Kopf. Erwachsen ist sie von schöner sattgrüner Farbe, oben zu beiden Seiten hat sie blaue Warzen stehen und an den Seiten nahe am Kopf zwei große goldglänzende Flecke. Der Kopf ist braun und sehr groß zu nennen. Besonders interessant sind die mächtigen Freßwerkzeuge, die sehr stark entwickelt sind und vermittels deren sie bei Mangel an Blättern sogar die äußeren Enden der Aeste zernagen. Die Puppe ruht in einem weißen Gespinst.

Mit demselben Erfolg zog ich auch *cachara* und *ricini*, sowie die Kreuzung *ricini* × *cynthia* und *selene* × *luna*; doch hiervon ein andermal.

Eug. Benz, Frankfurt a. M.

Auf die Anfrage des Herrn E. Schmidt in Nr. 25, 1913.

Die beschriebene Form von *Lasiocampa quercus* habe ich bereits im Jahre 1911 beobachtet und im Berliner Entom. Verein vorgezeigt. Das Sitzungsprotokoll vom 7. September 1911 (abgedruckt in der Internationalen Entom. Zeitschrift Guben Nr. 29 vom 14. Oktober 1911, S. 209) sagt darüber folgendes:

Heinrich: „Ein aus einer Engadiner Raupe gezogenes ♂ von *Lasiocampa quercus* L. bestätigt wieder die vom Vortragenden und Herrn Belling bei Zuchten gemachte Beobachtung, daß die hier zur Entwicklung gelangenden Puppen dieser Art nicht die charakteristische schwarzbraune Färbung der im Hochgebirge fliegenden ♂♂ der *f. alpina* Frey ergeben. Im übrigen war die Zugehörigkeit des Stückes zur *F. alpina* nicht zweifelhaft. Eine besondere Eigentümlichkeit des Stückes ist, daß die meisten Punkte im Mittelfelde der Vorderflügel vollständig braun überschattet sind.“

Es handelte sich also in dem von mir beobachteten Falle nicht um eine Kreuzung sondern um ein Freilandprodukt. Einen Namen habe ich der Form nicht gegeben. Weitere ♂♂ oder ♀♀ mit der gleichen Eigentümlichkeit habe ich nicht gezogen. Nach meiner Ansicht ist die Form eine reine Zustandsform, die ab und zu in der alpinen Region bei beiden Geschlechtern vorkommt, aber nicht etwa eine Lokalvarietät, denn ich habe im Engadin sonst nur ♂♂ und ♀♀ mit deutlichem Fleck wie bei der andersorts fliegenden *alpina*-Form gesehen. Es wäre somit eine falsche Auffassung, anzunehmen, daß das ♀ mit verdunkeltem bzw. schwindendem Fleck das zu dem beschriebenen ♂ gehörige ♀ sei. derart, daß ersteres nur oder auch nur vorzugsweise mit gleichartig aberrierenden ♀♀ in Kopula ginge. Die *alpina*-Form zeigt allgemein kleinere Flecke als die in anderen Gegenden heimischen Vertreter der Art. Diese Variationsrichtung kann in extremen Fällen sowohl beim ♂ als beim ♀ zu der erörterten Eigentümlichkeit führen. R. Heinrich, Charlottenburg.

Anfrage:

Von den im vorigen Oktober eingesammelten Raupen von *Hylophila prasinana* erhielt ich im Laufe dieses Frühjahrs 15 ♂ und 5 ♀. Während alle übrigen Falter normal gezeichnet und gefärbt waren, befand sich unter ersteren ein ♂, das durch seine eigenartige Färbung auffällt und in folgender Weise von der typischen Form abweicht:

Die rote Randlinie der Vorderflügel ist viel schärfer markiert, besonders am Innensaum stark verbreitert und erstreckt sich bis zur Wurzel. Außerdem verläuft aber durch die ganze Breite der Vorderflügel parallel zum Außenrande eine weitere rote Linie, die nadelspitz am Vorderrand beginnt und, ca. 3 mm breit, am Innensaum sich in einem Bogen nach der Wurzel zu mit der roten Randlinie vereinigt. Da das Grün der Vorderflügel stark verdrängt erscheint, erhält der Falter hierdurch ein vollständig verändertes und buntes Aussehen.

Es wäre mir sehr erwünscht, zu erfahren, ob eine solche Abweichung bereits anderweitig beobachtet und wenn, wie diese Form benannt ist.

Friedrich Busse, Hannover.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Hugo Günther, Gotha, bei, auf die wir unsere verehr. Leser ganz besonders aufmerksam machen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins 156](#)